

Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Kuppelnau

Jahresbericht 2015/2016

Schulsozialarbeiterin
Kathleen Starke

Kuppelnaustraße 15
88212 Ravensburg
Tel.: 0751 – 82174
e-mail: starke-schulsozialarbeit@gmx.de

Träger: **Stadt Ravensburg**
Amt für Schule, Jugend und Sport
Seestr. 7
88214 Ravensburg

Inhaltsübersicht Jahresbericht Schuljahr 2015/2016

1. Situation an der Gemeinschaftsschule (GMS) Kuppelnau
2. Pädagogische Arbeit
3. Kooperation

1. Situation an der Gemeinschaftsschule (GMS) Kuppelnau

An der Kuppelnauerschule sind 252 Kinder, je 110 Mädchen und 142 Jungen

Es gibt 13 Klassen:

eine 5. Klasse → GMS
zwei 6. Klassen → GMS
zwei 7. Klassen → GMS
eine 8. Klasse → WRS
zwei 9. Klassen → WRS
zwei 10. Klassen → WRS
drei VKL Klassen, eine davon integriert

Insgesamt gibt es an der GMS Kuppelnau 148 Kinder mit Migrationshintergrund (68 Mädchen, 80 Jungs). Davon sind 17 Kinder aus Syrien, 12 aus der Türkei, 11 aus Rumänien, 10 aus Kroatien, 10 aus Polen und 9 aus dem Kosovo. Die anderen Kinder kommen aus vielen verschiedenen Ländern aus Osteuropa, Südeuropa, Afrika, Nord- und Südamerika und Asien.

Damit liegt der Gesamtanteil der Kinder mit Migrationshintergrund an der GMS Kuppelnau bei 58,7%.

2. Pädagogische Arbeit

2.1. Vorbemerkung

Der Stellenumfang für Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Kuppelnau lag im Schuljahr 2015/2016 bei 60%.

Weitere 10% meines Stellenumfangs waren in der MIKI – Ferienbetreuung abzuleisten.

2.2. Beratung

Mit mehr als 3 Terminen wurden im Bereich Einzelfallhilfe 25 Schüler/innen betreut (10 Mädchen, 15 Jungs) und mit bis zu 3 Terminen waren es 35 Termine (14 Mädchen, 21 Jungs).

Mit 120 persönlichen als auch telefonischen Kontakten im Bereich Beratung von Erziehungsberechtigten und unzähligen terminierten und nichtterminierten Gesprächen mit Lehrer/innen nimmt der Bereich Einzelfallhilfe/Individuelle Beratung und Hilfe mit rund 35% den größten Teil Arbeitszeit in Anspruch.

Die Anwesenheit der Flüchtlingskinder war im Bereich der Einzelfallhilfe massiv spürbar.

2.3. Gruppenarbeit

Ebenfalls ein großes Aufgabengebiet, der Schulsozialarbeit an der GMS Kuppelnau, ist der Bereich der Gruppenarbeit (24%). Es findet dabei Soziales Lernen in Klasse 5, 6, 8 & und den VKL – Klassen statt. Außerdem gab es eine wöchentliche Mädchen-AG (Klasse 5&6) und unterstützende Begleitung bei Suchtpräventionstagen, Berufseinstiegsprojekten, Projekte mit der Jugendgerichtshilfe u. Ä.

In unseren VKL-Klassen war ich natürlich nach dem Eintreffen der Flüchtlingskinder, nach den Herbstferien, massiv involviert.

2.4. offene Angebote

Ein weiteres sehr wichtiges pädagogisches Instrument, vor allem in meinem ersten Jahr an der Kuppelnaus Schule, war das Schülercafé. Mit rund drei Stunden in der Woche begleitete ich eine Lehrerin im Über-Mittags-Angebot(ÜMA). Ein für die Schüler/innen niederschwelliges Angebot um mit der Schulsozialarbeit in Kontakt zu kommen. Für mich eine super Zeit um die Kinder kennenzulernen.

3. Kooperation

3.1. Schulinterne Kooperation:

Mit den Lehrer/innen, der Schulleitung, den Sonderpädagogen sowie anderen schulischen Mitarbeiter/innen.

Mit den Sonderpädagogen gab es eine sehr intensive Zusammenarbeit, da es neben den 30 Schüler/innen, bei denen eine Prüfung des Bedarfes von Förderung gab, natürlich auch schon bestehende Inklusionsschüler/innen an der GMS Kuppelnau gab.

3.2. Externe Kooperation:

• Jugendamt	• TAVIR
• Erziehungsberatungsstelle	• Sozialbetreuung DRK
• ZFP Weissenau	• Kreisjugendring
• Schulpsychologische Beratungsstelle	• Flüchtlingsbeauftragte
• Kinderärzte	• Berufseinstiegsbegleitung
• IFSB	• DRK
• Jugendhaus Möttelinstraße (JuGi)	• Arkade
• Polizei	• E-Schule Wilhelmsdorf

Beispiele:

- DRK – Entwicklung eines Teams von Schulsanitätern, mit einer professioneller 1-Hilfe-Ausbildung und Einsätzen in der Schule
- JuGi – Nutzung des Jugendhauses als weitere Möglichkeit in ÜMA für die 7. Klassen, was super bei den Schülern ankam, die Schüler/innen wünschen sich eigentlich mehr davon
- Sozialbetreuung DRK – sehr enge und richtig gute Zusammenarbeit während der Erstunterbringung der Flüchtlinge in der Burachhalle (regelmäßiger Austausch, Aufbau Hausaufgabenhilfe, Elternabend, Elterngespräche vor Ort, ...)

Ravensburg, den 10.10.2016

Kathleen Starke